

Ob man nun die Berufsausbildung Pferdefachmann wählt, nebenberuflich als Vereinstrainer unterrichtet oder den Diplomtrainer Swiss Olympic anstrebt, die Möglichkeiten sind manigfaltig und auch Quereinsteiger haben Chancen. Passion hat bei Jugend und Sport wie auch bei der OdA einen Einblick getätigt und mit Peter Christen über sinnvolle Ausbildungen gesprochen.

AUSBILDUNGEN MIT DIPLOM

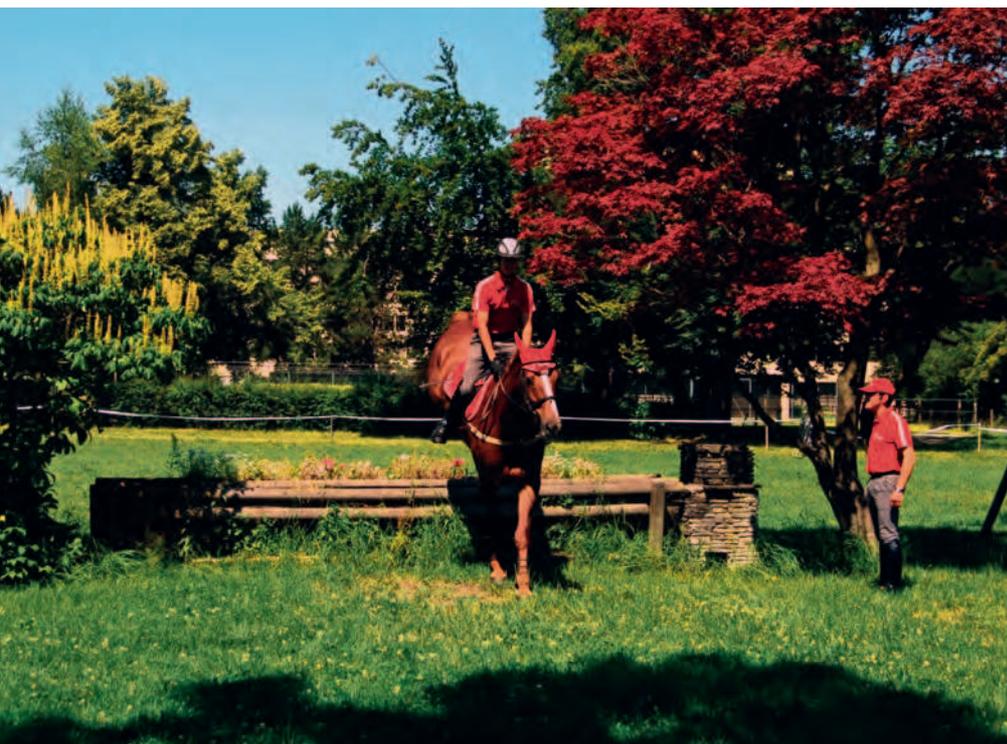
Text: Karin Rohrer
Fotos: zVg. / Karin Rohrer

Berufliche Ausbildungen in der Pferdebranche

Zu den Grundausbildungen Pferdeberufe Schweiz gehören «Pferdewartin EBA / Pferdewart EBA» (2 Jahre) und «Pferdefachfrau EFZ / Pferdefachmann EFZ» (3 Jahre). «Weiter geht es mit Spezialist/in der Pferdebranche in fünf Fachrichtungen, einer beruflichen Weiterbildung nach drei Jahren Praxis in der Pferdebranche», orientiert

Patrick Rüegg, Verbandspräsident OdA Pferdeberufe Schweiz. Eine weitere Möglichkeit ist Experte/in in der Pferdebranche, die berufliche Weiterbildung nach fünf Jahren Praxis in der Pferdebranche, welche den eidg. dipl. Reitlehrer ablöst. «In der heutigen modernen und urbanen Gesellschaft ist ein lebenslanges

Lernen angesagt und im Umgang mit Pferden und pferdebegeisterten Menschen lernt man nie aus. Guten Reitunterricht erkennt man durch eine grosse Handlungskompetenz beim Unterrichtenden. Unterrichten nach Anweisung gehört der Vergangenheit an», ist sich Patrick Rüegg sicher.



Ausbildung Pferdefachfrau/Pferdefachmann
Fachrichtung Klassisches Reiten.



Ausbildung Pferdefachfrau/Pferdefachmann
Fachrichtung Gangpferdereiten.



Ausbildung Pferdefachfrau/Pferdefachmann
Fachrichtung Klassisches Reiten.

Ausbildungsstrukturen Jugend+Sport Pferdesport



J+S Leiter A-Ausbildung Pferdesport in Magglingen.



J+S Modul Fortbildung Geländereiten Frauenfeld für J+S Leiterinnen und Leiter.

Vom Einführungskurs Vereinstrainerausbildung bis zum Diplomtrainerlehrgang ist es ein weiter Weg. PASSION hat bei Heidi Notz, J+S Fachleiterin Pferdesport vom Bundesamt für Sport BASPO, nach dem Ausbildungsweg gefragt. «Für den Einstieg in die J+S Leiterausbildung wird eine Lizenz SVPS, der Silberbest CC und eine Empfehlung aus dem Vereinstrainerkurs SVPS vorausgesetzt», erklärt Heidi Notz. Die Anerkennung «J+S Leiter Reiten» gibt es mit dem Zusatz Klassische Reitweise, Westernreiten und Islandpferdereiten. Die Voltigetainerinnen SVV heissen nach bestandener Prüfung J+S Leiter Voltigieren. Nach der Weiterbildung 1 und der Weiterbildung 2 mit verschiedenen Modulen und Prüfungen kann die Spezialisierung Nachwuchstrainer oder Spezialisierung Experte ins Auge gefasst werden. Als Nachwuchstrainer kann auf der Stufe Lokalverein oder Regionalkader unterrichtet werden, Experten sind in der Leiter Aus- und Weiterbildung tätig. Die verschiedenen Stufen können nur absolviert werden, wenn Leitertätigkeit in J+S Jugendsport oder Kindersportkursen ausgewiesen werden kann. Weiter ausbilden kann man sich dann mit einer Empfehlung aus dem Nachwuchstrainerlehrgang, bei Swiss Olympic zum Berufstrainer und später zum Diplomtrainer Swiss Olympic, ergänzt Heidi Notz.



Jugend+Sport-Ausbildungsweg

Diplomtrainerlehrgang
J+S Nachwuchstrainer **national**

Berufstrainerausbildung
J+S Nachwuchstrainer **regional**

J+S Nachwuchstrainerkurs
(Einsatz in den Nachwuchsprojekten
als NW-Trainer **local**)

3-4 Tage Ausbildung
5-6 Tage Praktikum
1 Tag Prüfung /Qualifikation

J+S Expertenkurs
(Einsatz in den Leiterkursen
und Modul Fortbildung als Experte)

3 Tage Ausbildung
5-6 Tage Praktikum/ Qualifikation

J+S Leiter A
(Einsatz als J+S Leiter in der Jugendausbildung)

6 Tage Ausbildung
2 Tage Prüfung/Qualifikation

J+S Leiter B
(Einsatz als J+S Leiter in der Jugendausbildung)

6 Tage Ausbildung, Prüfung/Qualifikation, Leitertätigkeit
2 Tage Auswahl MF Dressurreiten, Springreiten/Parcoursbau, Geländereiten oder Longieren, Voltigieren, Bodenarbeit

J+S Leiterkurs
(Einsatz als J+S Leiter in der Jugendausbildung)

6 Tage Ausbildung, Prüfung/Qualifikation

Einführungskurs Vereinstrainerausbildung
(Voraussetzung für J+S Leiterausbildung)

6 Tage Ausbildung

Ausbildung von Pferd UND Reiter

Peter Christen ist Vereinstrainer, Experte J+S und hat sich auf die Disziplin Concours Complet spezialisiert. «Das Ausbilden von Pferd und Reiter ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, da mit zwei Individuen gearbeitet wird, die eine Synergie bilden sollen und Reiten lernen ist ein Prozess. Nestflüchter Pferd lernt in einer Stunde laufen und Nesthocker Mensch braucht

ein Jahr dazu», weiss Peter Christen und wirft auch einen Blick in die Vergangenheit. «Früher waren es Armee und Landwirtschaft, die wichtige Impulse gaben und mit den Pferden wurde viel gearbeitet. Heute haben wir viele Problempferde, die schlichtweg unterbeschäftigt sind», betont der gelernte Agrar-Ingenieur den Wandel vom Arbeitstier zum Heimtier. Der

Pferdebestand ist konstant, wenn nicht gar zunehmend und es besteht Bedarf an guten Berufsleuten in der Pferdebranche. «Ein guter Reitlehrer muss mit dem Wesen Pferd und dem Wesen Mensch umgehen können, beide motivieren, Ziele setzen und vor allem Gespür haben», erklärt Peter Christen.



Auch sicheres Geländereiten will gelernt sein und setzt Basiswissen voraus.

Peter Christen ist der Verantwortliche für den Wettkampfsport im Schweizerischen Verband für Pferdesport (SVPS).

Anzeige

REITSPORT
EQUISIT



Carl-Zeiss-Strasse 8 • 79761 WT-Tiengen
Tel. +49 (0) 7741-967 1369
equisit-reitsport.de



Drei Berufsleute haben PASSION einen kurzen, individuellen Einblick in ihr Wirken als Bereiter gegeben:

Martin Habegger ist Bereiter, Reitlehrer und Trainer Spitzensport Swiss Olympic. Zudem leitet er Weiterbildungskurse OdA Pferdeberufe und ist Trainer im Regionalkader Springen ZKV und Junioren SVPS. Der 42-Jährige beobachtet die fehlende Fachsprache oder den unprofessionellen Trainingsaufbau, wo seiner Meinung nach oftmals die nötige Fachkompetenz fehlt.



«Gute Berufsleute haben eine Lehrzeit hinter sich, wo sie sich mit diesen Themen beschäftigt haben und dann entsprechend für diese Trainings eingesetzt werden sollten», erklärt Martin Habegger. Didaktische und methodische Kenntnisse können in seinen Augen auch über andere Ausbildungen erlangt werden, aber Fachkompetenz und Erfahrung mit Pferden erreicht man nur, wenn täglich mit Pferden gearbeitet wird. «Mit dem Quereinstieg in die Berufsprüfung Pferdeberufe (Spezialist Pferdebranche) wird heute auch Nicht-Berufsleuten eine Möglichkeit für die Professionalität geboten. Sie können sich bis zum Experten Pferdebranche hocharbeiten und ich bin überzeugt, dass dieser Schritt ein nötiger und sehr wichtiger Meilenstein in der Berufsausbildung ist», erklärt Martin Habegger.

Markus Graf reitet Dressur bis Grand Prix und ist Elite Kadermitglied. Er schloss eine Hochbauzeichnerlehre ab und ist gelernter Bereiter 1 sowie eidg. dipl. Reitlehrer. Der 39-Jährige gibt Privatstunden an ambitionierte Turnierreiter, ist verantwortlich für die Dressurausbildung der Bereiter mit höherer Berufsprüfung, OdA-QV-Experte, ÜK-Leiter und Dressurrichter bis Kat S.

«Man muss sich in dieser Branche gut verkaufen können und zwischenmenschlich positiv überkommen. Ist man gut, herrscht rege Nachfrage», ist Markus Graf überzeugt. Zuverlässigkeit und immer guten Rat wissen, jedoch auch zu seinen Fehlern stehen, sind in seinen Augen wichtig und er ist froh, dass er sich immer wieder auf die klassischen Grundsätze berufen kann. «Um Reitstunden zu erteilen, muss man sich selber immer wieder selber in Frage stellen, selbstkritisch sein und die eigenen Erfahrungen einfließen lassen. Eine gewisse Seriosität und Disziplin ist



unerlässlich», ergänzt Markus Graf. Er findet das alte Ausbildungssystem in der Hinsicht besser, dass man erst als Reitlehrer Lehrlinge ausbilden durfte. Nun können dies auch gelernte Bereiter, welche seiner Meinung nach in der Regel noch zu wenig Erfahrung haben in diesem Business.

Corinne Rapold ist Bereiterin mit Berufsprüfung und fühlt sich in den Sparten Dressur und Springen gleichermaßen zu Hause. Nebst dem Erteilen von Reitstunden reitet sie junge Pferde an und bestreitet mit ihnen, auf Wunsch der Besitzer, auch die ersten Concours-einsätze. Die 36-Jährige unterrichtet vom reinen Freizeitreiter bis zum ambi-



tionierten Turnierreiter ein breites Spektrum, und daher gestaltet sich ihr Unterricht nicht immer gleich.

Ihrer Meinung nach sollten Ausbilder eigentlich über eine entsprechende Ausbildung verfügen, was auch für die Pferde gilt. «Um Hunde halten zu können, braucht man einen Kurs; Pferde anreiten kann jedermann», sinniert die Reiterin. Corinne Rapold ist bestrebt, sich stetig weiterzuentwickeln, beobachtet gerne gute Reiter und versucht, das für sie Passende dann auch anzuwenden. «Ich finde wichtig, dass man nicht einfach alles gut findet, nur weil es ein erfolgreicher Reiter so macht», betont sie jedoch. Sie ist überzeugt, dass Pferde gerne arbeiten und sie auch ausgezeichnete Leistungen bringen, wenn sie seriös aufgebaut, ihrem Ausbildungsstand und Potenzial entsprechend eingesetzt werden. «Die Reiter dürften manchmal ruhig etwas mehr gefordert werden, da Reiten ja ein Sport ist und nicht ein «sich tragen lassen»», ergänzt Corinne Rapold.

PASSION stellte die Frage, ob auch nicht diplomierte Reitlehrer qualifizierten Unterricht erteilen können. Fünf Ausbilder aus verschiedenen Bereichen erzählen hier, wie sie unterrichten und was ihnen am Herz liegt.

AUSBILDUNGEN OHNE DIPLOM

Fairness im Sport, im Training und zum Pferd

Eva Weber (-Siegenthaler) aus dem emmentalischen Schwanden ist gelernte Biologin und Gymnasiallehrerin Biologie. Zusammen mit ihrer Familie bewirtschaftet sie einen Hof und ist Ausbilderin für Pferd und Reiter. Die 29-Jährige hat die Springlizenz und ist Vereinstrainer SVPS.

Das Lehren/Unterrichten hat mich schon immer fasziniert und von mir wird erwartet, dass ich in jeder Situation ruhig bleibe,

eine Lösung bereit habe und jederzeit fair zu Pferd und Reiter bin. Meine Reitschüler wollen weiterkommen, mit cleverem Unterricht, auf Pferd und Reiter abgestimmt. Den Durchschnittsreitschüler gibt es bei mir nicht. Gemeinsam haben sie, dass ihnen der Partner Pferd sehr am Herzen liegt. Wichtig ist mir, dass die Reiter ihre Emotionen im Griff haben, auch wenn etwas nicht gleich klappt. Ich will ein motiviertes, mitdenkendes Pferd und

einen ebensolchen Reiter. Unterdrückung und Gewalt haben in der Pferdeausbildung nichts zu suchen. Ich lege Wert darauf, dass die Pferde bereit sind für die Unterrichtseinheit. Bereit sein heißt ruhig, auf uns konzentriert und wach; bereit, auf feine Hilfen zu reagieren. Ich habe immer Ausbildungspferde bei uns auf dem Hof und daneben gebe ich auswärts Einzelunterricht und Gruppentrainings, auch für Vereine oder Geländekurse. Alles im Bereich der persönlich ambitionierten Freizeitreiterei. Wichtiger als ein Diplom in der Reitsparte scheint mir pädagogisches, didaktisches Geschick und Gefühl und zwar sowohl für den Reiter als auch für das Pferd. Ich denke, dass die eigene Reiterei und die Reiterei der Reitschüler der Ausweis eines Trainers sein können. Wer die Psychologie des Pferdes, also dem Fluchttier und Herdentier verstanden hat, kann diese nachvollziehen und verhält sich wie ein Herdenchef und nicht wie ein Raubtier. Viele Grundlagen zum Unterrichten von Menschen habe ich bei meiner Ausbildung zur Lehrerin Sek II erwerben können. Gross geschrieben wird bei mir die persönliche Weiterbildung, sei dies in der Sparte CC, Horsemanship/Pferdepsychologie oder auch die Lehre von Philippe Karl fasziniert mich.



Eva Weber ist im ZKV-Vorstand die Chefin Concours Complet und selbst aktive CC-Reiterin.

Das Pferd hat immer Recht

Caroline Wolfer aus Herlisberg ist gelernte Sport- und Primarlehrerin. Die 38-Jährige reitet in Argentinien Wildpferde ein und arbeitet in den Bereichen Pferdeausbildung und Korrektur, Führungsseminare und Privatcoachings, Wanderreitführerin und Reitlehrerin für natürliches Reiten.

Was ich unter Pferdeverständnis und Reitkunst verstehe, wird in keinem Diplom zusammengefasst und Titel sagen auch nichts über menschliche Fähigkeiten aus. Ich fühle mich auf allen Pferden wohl und bilde Pferde für alle Disziplinen aus. Harmonie mit einem Pferd zu erreichen ist das grösste Ziel meines Pferdeverständnisses. Ich unterrichte sowohl anspruchsvolle Freizeitreiter, welche ihre Beziehung zu ihrem Pferd optimieren möchten, als auch Turnierreiter, welche mittels einer besseren und leichteren Pferd-Mensch-Kommunikation ihrem sportlichen Ziel näher kommen wollen. Meine Reitschüler ler-

nen auch, ihr Pferd mit einem Halsring reiten, denn da treten Körper- und Rangordnungsfehler am besten auf. Danach wird gebisslos geritten und erst wenn die Reiterhand fein ist, kommt allenfalls die Trense dazu. Ich lege Wert auf logische und natürliche Hilfen, viel Feingefühl, Selbst- und Fremdwahrnehmung und ein gutes Körpergefühl. Das Pferd sucht in erster Linie eine natürliche Autorität in einem Menschen. Und der Weg zur natürlichen Autorität führt über eine gründliche Auseinandersetzung mit sich selbst und seinen Führungsqualitäten. Ich vermittele, wie man als Mensch und Reiter zur Führungsperson wird und wie man Pferde «lesen» kann. Auf diese Weise kann dem Pferd sehr viel Unverständliches erspart werden und der «Nebeneffekt» für den Reiter dabei ist, dass Reiten für ihn zur Lebensschule wird. Es gibt für mich kein Reitlehrerdiplom, das ganzheitlich und durchdacht ist, sodass der Reitlehrer fähig ist, in allen Disziplinen alle möglichen Reitschüler zu unterrichten und jedes Pferd zu verstehen. Führungsqualitäten oder didaktische und psychologische Fä-



Caroline Wolfer entwickelte ihre eigene Ausbildungs- und Reittheorie: das Natürliche Reiten.

higkeiten werden gar nicht oder viel zu wenig gefördert. Ich wünsche mir Reitschüler und Reitlehrer, die kritischer mit sich selbst umgehen und einsehen, dass jedes Pferd ein Individuum ist und immer Recht hat, weil Pferde nicht lügen können. Der Weg führt immer an einer Persönlichkeitsentwicklung vorbei.

Es gibt keine Standardlösung beim Reiten lehren oder Reiten lernen



Kristina Gau hat den Abschluss Trainer C vom Schweizer Freizeitreitverband SFRV.

Kristina Gau aus Bern ist dipl. Restauratorin für Archäologisches Kulturgut und arbeitet als Sekretärin des Schweiz. Freizeitreitverbandes (SFRV) und Reitlehrerin. Die 28-Jährige hat das Diplom

als SFRV Trainer C und interessiert sich für klassische Dressur, Springen, Mentaltraining und Biomechanik.

Ich gebe auf einem Hof Unterricht, unter anderem für Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen. Meine privaten Reitschüler unterrichte ich als mobile Reitlehrerin mit ihren eigenen Pferden, hauptsächlich Longieren und Bodenarbeit, aber auch Unterricht in klassischer Dressur. In meinen Unterricht kommen vor allem Anfänger und Fortgeschrittene ohne Turnierambitionen. Ein Reiter – ganz gleich auf welchem Niveau – hat grundsätzlich nie ausgelernt. Daher ist mir ein abwechslungsreicher und individuell gestalteter Unterricht sehr wichtig. Ich versuche immer, auf jedes Reiter-Pferd-Paar gezielt einzugehen und die Lektionen dem jeweiligen Ausbildungsstand und Können entsprechend zu gestalten. Die Schüler möchten die Zusammenhänge verstehen und nicht nur einfach wissen wie etwas funktioniert, was ich in theoretischen

Teilen immer miteinfließen lasse. Ich finde das Aufwärmen und Lösen des Pferdes zu Beginn sehr wichtig und so dauert auch eine Lektion in Bodenarbeit mindestens 45 Minuten. Einen Reiter korrigiere ich wenn nötig in seiner Haltung, ob auf dem Pferd oder am Boden. Auch hier sind mir die Zusammenhänge und nicht nur das «wie» wichtig. Hierzu hilft das direkte Zeigen am Reiter (Mobilisierung), das Vorführen durch mich, aber auch mal Videos/Fotos oder Abbildungen aus Büchern. Ich finde, dass auch jemand ohne Diplom sehr guten Unterricht geben kann, da man jahrelange Praxiserfahrung nicht unterschätzen darf. Die persönliche Weiterbildung ist jedoch sehr wichtig und jeder Reitlehrer sollte versuchen, auf einem möglichst aktuellen Stand zu sein um dies auch weitergeben zu können. Positive Verstärkung ist der Weg zum Ziel und das Ziel ist die harmonische Beziehung zwischen Pferd und Mensch, die auf Vertrauen basiert.



Berni Zambail und sein Schweizer Warmblutwallach Apartis.

Nur in einer entspannten Atmosphäre können Schüler und Pferde lernen

Berni Zambail aus Untersiggenthal ist der einzige 5-Stern-Instruktor in Europa und bietet hauptsächlich Parelli-Kurse an. Bei Bedarf hat er auch immer wieder mal Berittpferde zur Ausbildung/Korrektur. Der 57-jährige gelernte Huf- und Wagenschmied bildet sich regelmässig bei Pat und Linda Parelli weiter.

Ich habe Fahrkurse besucht, als Cowboy in Nordkalifornien gelebt, Dressur-Unterricht genommen, Polo gespielt und mich mit Themen wie Bridle Horse, Bosal und Cow Work befasst. Nach 20 Jahren Hufbeschlag hatte ich gesundheitliche Probleme und zu dieser Zeit bot mir Parelli Natural Horsemanship die Möglichkeit, als Profi einzusteigen. Mir ist es sehr wichtig, dass eine entspannte Atmosphäre herrscht

während dem Unterricht und auch Simulationen halte ich für ein sehr effektives Hilfsmittel. Ich lege grossen Wert darauf, dass der Schüler versteht, warum eine Übung gemacht wird, wie sie vom Pferd empfunden wird und wie sie das Pferd beeinflusst. Meine Schüler, vom Anfänger zum Fortgeschrittenen, sind Parelli-Studenten, welche von mir unterstützt werden auf ihrem Weg durch das Levelprogramm. Ihnen ist es wichtig, ihre Pferde zu verstehen, eine Beziehung aufzubauen und erhalten zu können. Dabei lernen sie sehr viel über die Psychologie der Pferde und wie man damit arbeiten kann. Ein Diplom ist keine Garantie für ausgezeichneten Unterricht. Ob er oder sie da die richtigen Dinge gelernt hat und sie auch anwendet, kann man nicht sagen. Aus mei-

ner Sicht wäre es sehr wichtig, dass ein Reitlehrer auch etwas von Menschen versteht, nicht nur von Pferden. Wenn nun das Wissen um die Pferde und um die Menschen zusammenkommt, ist das eine ideale Kombination, egal ob mit oder ohne Diplom. Ob ich mich bei meinem Reitlehrer gut aufgehoben fühle, kann nur ich selber wissen. Ob sich mein Pferd wohlfühlt, zeigt es mir, wenn es sich freut, wenn der Reitlehrer kommt. Oder auch, wenn ich für den Unterricht in die Bahn gehe und es freudig mitmacht. Ich muss tief in mich hineinhorchen und mein Pferd genau beobachten, nur so kann ich herausfinden, ob das, was in der Reitstunde passiert, auch positiv ist. Gibt der Unterricht mir und meinem Pferd ein gutes Gefühl, motiviert das uns beide.

Anzeige



«In der Manege begeistern meine Pferde und ich – in der Pferdebox die Equimat der Firma Grüter.»

Fredy Knie jun., Circus Knie

Setzen auch Sie wie **Fredy Knie jun.** auf mehr Isolation, mehr Weichheit und mehr Komfort für Ihr Pferd. Die grüne **Equimat** ist zudem schnell und einfach verlegt, leicht zu reinigen und sehr hygienisch. Diese Matte verdient Applaus. Informieren Sie sich jetzt. www.pferdematten.ch

GRÜTER
Böden aus Beton • Gummi
Kunststoff • www.ghag.ch

Grüter-Handels AG
Gewerbezone 7 • CH-6018 Buttisholz
Fon 041 929 60 60 • Fax 041 929 60 69
www.pferdematten.ch • info@ghag.ch

Reiten soll dem Reiter UND dem Pferd Spass machen

Sylvia Stössel aus Ottikon ist gelernte kaufmännische Angestellte und arbeitet heute je zur Hälfte als Reitlehrerin und als Redaktionssekretärin. Die 51-Jährige gibt in der Schweiz Einzelunterricht, erteilt in Italien Reitkurse nach dem Konzept der «Ecole de Légèreté» und bildet in Australien Reitlehrer nach der Lehre von Philippe Karl aus.

Nach diversen Praktika in der Rennszene absolvierte ich in Portugal eine Bereiterausbildung für klassische Dressur und liess mich später zur Reitlehrerin «Ecole de Légèreté» von Philippe Karl (Abschluss mit Lizenz Level 4) ausbilden. Ich unterrichte passionierte Freizeitreiter, aber auch Profis, die ihre Pferde ohne Zwang nach einem natürlichen und logischen Ausbildungskonzept bis zu Lektionen der Hohen Schule fördern wollen. Wichtig sind mir eine positive Unterrichts Atmosphäre und ein solider Aufbau der Basis, bei der die Schüler das von mir so genannte «Reiter-www» (was, wie, warum) lernen. Respekt und Verständnis für das Pferd und seine individuellen Anlagen stehen an erster Stelle. Weitere Schwerpunkte des Unterrichts sind die Vermittlung von Gefühl, effizienten Techniken und Gymnastikübungen sowie Sitzkorrekturen und korrekte Gewichtseinwirkung. Ich selber bin keine eidg. diplomierte Reitlehrerin und dennoch von der Qualität meines Unterrichts überzeugt. Wer Pferde und Reiter ausbildet, sollte pädagogische Fähigkeiten mitbringen, sich über längere Zeit bei guten Pferdeexperten die Sporen abverdient und möglichst viele Pferde geritten und aus-

gebildet haben. Für mich wäre wünschenswert, dass angehende Reitlehrer noch mehr über die Biomechanik der Pferde lernen. Theorie und Praxis sollten übereinstimmen. Es nützt nichts, wenn gelehrt wird, dass die Stirnlinie des Pferdes leicht vor oder an der Senkrechten sein sollte, in der Praxis dann aber oft ganz anders geritten wird. Zudem müsste nach meiner Ansicht Reiten wieder mehr als Kultur, und weniger als Sport verstanden werden.

Wer aufhört zu lernen, steht still. Ich organisiere und reite jährlich drei Weiterbildungskurse mit Philippe Karl in der Schweiz. In den letzten Jahren habe ich mich auch vermehrt mit Natural Horsemanship auseinandergesetzt. Daneben beuge ich mich mit offenen Sinnen durch die Reiterwelt und integriere immer wieder neue Impulse von verschiedenen Seiten, sofern sie in mein Grundkonzept passen.



Sylvia Stössel bildet Pferde und Reiter aus nach dem Konzept von Philippe Karl.

Nicht jeder Reitlehrer geht denselben Weg und viele Pferdeleute, die sich mit der Aus- und Weiterbildung von Pferd und Reiter befassen, sind als Quereinsteiger zu dieser Tätigkeit gekommen. Ob Hufschmied, Sportlehrerin, Restauratorin, Biologin oder kaufmännische Angestellte, der berufliche Ursprung kann sehr verschieden sein. Genau so vielfältig ist die Palette an Reitstilen und Pferderassen und noch grösser ist die Schere bei den persönlichen reiterlichen Zielen. Ob nun jemand stressfrei ausreiten, die Bodenarbeit und

Kommunikation mit seinem Pferd verbessern oder piaffierend über den Sandplatz schweben möchte ist sekundär. Die Chemie zwischen Reitschüler, Pferd und Trainer muss stimmen, dann ist der Weg das Ziel.

Weiterführende Links zum Thema

Unter den folgenden Internetadressen finden Sie diverse Links zu Verlade- und Pferdetrainer in der Schweiz. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- www.parelli-instruktoren.com
- www.swiss-horse-professionals.ch
Schweizerischer Berufsreiterverband
- www.npz.ch
Nationales Pferdezentrum Bern
- www.swra.ch
Swiss Western Riding Association
- www.sfrv-asel.ch
Schweizerischer Freizeitreiterverband
- www.tteam.ch
Tellington T Touch
- www.horsemanship-schule.ch
HETS Champfèr